



Treffen Dortmunder Friedensforum am Mittwoch, dem 30. März 2022 Protokoll

(erstellt von Gabi Brenner)

Teilnehmerinnen: Annette, Cornelia, Doris, Gabi, Irmela, Johanna, Monika Stefanie

TOP 1 Einschätzung der Mahnwachen

Es bestand Einigkeit, dass es richtig war sich zum inzwischen sechsten Mal immer mittwochs um 17 Uhr vor der Reinoldikirche zu treffen und für unsere Forderung nach dem Ende des Ukrainekriegs, danach, dass keine Waffen ins Kriegsgebiet geliefert werden, dass nicht weiter aufgerüstet wird, so zu demonstrieren.

Einige haben Redebeiträge als zu theoretisch, analytisch oder auch einfach als zu lang kritisiert.

Es gab die Frage, ob wir die geplanten Beiträge vorher besser absprechen könnten.

Gefordert wurde, dass sich die Beiträge mit Gegenargumenten auseinandersetzen sollten. Dass es nicht darum geht, sich die eigene Meinung zu bestätigen.

Dass auch auf andere Kriege wie den Krieg im Jemen und auf das Schicksal aller Kriegsflüchtlinge eingegangen wird, hat jemand positiv bewertet.

Eine sehr schöne Rückmeldung war auch, dass es auf den Mahnwachen friedlich und nicht aggressiv zugeht und es einem gut tut da mitzumachen.

Die Musik von Peter Sturm haben alle als wichtigen Beitrag angesehen.

Die nächste Mahnwache wird am 6. April stattfinden, abhängig von der Entwicklung in der Ukraine wollen wir dann weiter überlegen.

TOP 2 –Diskussion der politischen Situation in der Ukraine

Doris hat anhand verschiedener Publikationen ihren Standpunkt erläutert, der die russische Position in diesem Krieg begrifflich zu machen sucht. Sie sieht es als ihren und den Fehler der Friedensbewegung an, dass der jahrelange harte Krieg gegen die Donbass Region und die Ankündigung der Ukraine diese Gebiete und die Krim zurückzuerobern, nicht richtig wahrgenommen worden ist. Anders als hier in den Medien und von Politikern vermittelt, sei das militärische Ziel Russlands nicht die Vernichtung der Ukraine.

Es wurde vereinbart, dass die Papiere, auf denen ihre Stellungnahme beruhte, an die Teilnehmer des Treffens geschickt werden.

Irmela hat die Frage von zeitlich begrenzten Sanktionen als Druckmittel, um Russland zur Beendigung des Krieges zu bewegen, angesprochen. Dazu wurde auf den Iran, Kuba u.a. verwiesen, wo Sanktionen eben nie aufgehoben worden sind und auch keine politischen Konsequenzen hatten.

Gefragt wurde auch, was eine Flugverbotszone bedeutet.

Aus zeitlichen Gründen haben wir die Diskussion abgebrochen, wollen sie aber fortsetzen.

TOP3 – Zum Ostermarsch

Anhand des Protokolls vom Februar wurden die bisher schon durchgeführten und geplanten Aktivitäten, um für den Ostermarsch zu werben, durchgegangen. Zusätzliche Möglichkeiten sind der "Mensch, Tier, Schöpfung Kirchentag", und ein Solidaritätskonzert zugunsten von Ukraine-Flüchtlingen.

Am Samstag werden wir einen Stand an der Möllerbrücke durchführen.

Bei der nächsten Mahnwache am 6. April wird der Ostermarsch im Mittelpunkt stehen, ein Team vom Lokalfernsehen will filmen und Interviews machen.

Unser Stand an der Bittermark am 15.4. und der Ostermontag wurden in Einzelnen durchgegangen und Aufgaben verteilt.

Bei der Abschlusskundgebung auf dem Hansaplatz wollen wir unseren Stand aufbauen und neben Infomaterial dort auch Kuchen und kalte Getränke verkaufen.

TOP4 – Verschiedenes

Wir haben überlegt, ob unser Infostand und das anschließende Treffen statt am letzten Mittwoch am letzten Dienstag im Monat stattfinden könnten. Für einige wäre Dienstag der günstigere Termin. Entschieden ist das noch nicht, voraussichtlich wird im April noch die alte Regel gelten.